

VOLKSBLATT | SPLITTER

Elfjähriger hilft Mutter bei Geburt seiner Schwester

LONDON - Ein Elfjähriger hat in der nord-englischen Stadt Leeds seiner Mutter als Geburtshelfer zur Seite gestanden, weil Hebamme und Rettungswache nicht rechtzeitig zur Geburt seiner Schwester kommen konnten. Nathan Parker handelte dabei genau nach telefonischen Anweisungen aus der Rettungszentrale der Stadt, als seine Mutter Donna in der eigenen Wohnung ihre Tochter Olivia zur Welt brachte. (AP)

Verdächtige gefasst

HAMBURG - Nach einer Grossfahndung hat die Hamburger Polizei drei gesuchte Terror-Verdächtige aus Tschetschenien gefasst. Ein Mann sei festgenommen worden, die beiden anderen hätten sich selbst gestellt, teilte die Polizei gestern Freitag mit. Die Männer im Alter von 21 und 25 Jahren wurden mehrere Stunden lang verhört. «Nach dem ersten Eindruck gehen wir davon aus, dass eine konkrete Anschlagplanung nicht vorlag», sagte der Leiter des Hamburger Landeskriminalamtes. (AP)



Britney Spears an einer Partnerschaft für Hunde?

LOS ANGELES - Bei Schwangeren spielen manchmal die Hormone verrückt - und sie kommen auf die seltsamsten Ideen. Vielleicht ist das die Erklärung dafür, dass Britney Spears eine Partnerschaft für Hunde auf den Markt bringen will - das berichtet zumindest die sebotische Zeitung «Daily Record». Britney, die im Herbst ihr neues Parfum namens «Fantasy» herausbringt, wollte angeblich etwas für die Herrchen/mauchen als auch Hunde schaffen. Ein Freund erzählte dem Blatt: «Niemand mag stinkende Hunde - am wenigsten Britney. Deshalb arbeitet sie an ein paar Düften.» (id)

Milliardenschwere Schäden

Situation nach dem Hochwasser in der Schweiz entspannt - Frau tot gefunden

BERN - In allen Hochwassergebieten der Schweiz hat sich die Lage gestern Freitag entspannt. Durch den Gethrsd verkehrten wieder stündlich Züge. Das Schadensausmass übersteigt eine Milliarde Franken. Eine in Küblis vermisste Frau wurde tot gefunden.



Die Aufräumarbeiten in der Schweiz nach dem verheerenden Hochwasser dauern an. Eine erste Schadensschätzung beläuft sich auf über eine Milliarde Franken.

Damit haben die Hochwasser in der Schweiz ein sechstes Opfer gefordert. Die seit dem Dienstagmorgen vermisste 72-Jährige aus Küblis wurde am Freitag 200 Kilometer entfernt am deutschen Ufer des Bodensees tot aufgefunden. Sie war beim Spaziergehen mit ihrem Hund von einem Baum in die hochgehende Landquart geschleudert worden. Der Hund blieb am Ufer zurück. Daneben beruhigte sich die Lage in allen Schadensregionen. Allerdings war es für eine Entwarnung noch zu früh. 3500 Festnetztelefon- und 5000 ADSL-Anschlüsse blieben unterbrochen. Neue Regenfälle in der Nacht auf Freitag hatten keine Auswirkungen auf die Pegelstände. Am Samstagabend und in der Nacht auf Sonntag wird mit weiteren Regenfällen gerechnet.

Beruhigung in der Ostschweiz

In Graubünden nahm die Rhätische Bahn (RhB) am Morgen den Autoverlad durch den Vereinatunnel wieder auf. Die Schäden bei der RhB hielten sich in Grenzen: Von ihren 583 Brücken wurde einzig die

Tasna-Brücke zerstört. Und diese soll sowieso durch eine neue Betonbrücke ersetzt werden.

Scuol war wieder erreichbar

Wann die Engadinerstrasse als Hauptachse wieder aufgeht, war unklar. In Klosters wurden 140 Gebäude beschädigt.

In St. Gallen waren Zivilschutz-Angehörige am Aufräumen. In Aargau blieb alles ruhig. Einzig die

Reuss führte Hochwasser, was noch für einige Tage so bleiben dürfte. Im Kanton Glarus war der Klausenpass wieder befahrbar. Die Suche nach einer von einem Kind in der Töss gesichteten Person wurde im Kanton Zürich eingestellt. Niemand war vermisst gemeldet.

Schäden von über einer Milliarde

Die kantonalen Gebäudeversicherungen schätzten den Hochwas-

erschaden auf über eine Milliarde Franken. Dies seien reine Sachschäden, die Folgeschäden seien noch nicht eingeschlossen, hiess es bei der Vereinigung der kantonalen Feuerversicherungen. Die Privatversicherer ihrerseits gehen von Schäden in dreistelliger Millionenhöhe aus. Bei den Privaten sind Gebäudeschäden in sieben Kantonen sowie Fahrhabe (Hausrat, Fahrzeuge und Ähnliches) versichert. (sda)

Partnerschaft statt Mitgliedschaft

Initiative Merkels gegen EU-Mitgliedschaft der Türkei

BERLIN - Die deutsche Unions-Kanzlerkandidatin Angela Merkel hat in der EU einen neuen Vorstoss gegen eine Voll-Mitgliedschaft der Türkei unternommen.

In einem Brief an die konservativen Regierungen warb Merkel nach Informationen der Deutschen Presseagentur (dpa) von gestern Freitag dafür, in den Verhandlungsrahmen für die Gespräche der EU mit Ankara ausdrücklich auch das Ziel einer privilegierten Partnerschaft aufzunehmen.

Der Vorschlag der EU-Kommission zielt bislang ausschliesslich auf eine Voll-Mitgliedschaft ab. Die



Die Kanzlerkandidatin der CDU, Angela Merkel, sprach sich gestern in einem Brief gegen einen möglichen EU-Beitritt der Türkei aus.

Gespräche beginnen am 3. Oktober. «Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Aufnahme der Türkei die EU politisch, wirtschaftlich und sozial überfordern und den europäischen Integrationsprozess gefährden würde», heisst es in dem Brief. Er ging in Kopie auch an den amtierenden EU-Ratspräsidenten, den britischen Premierminister Tony Blair, und an EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso.

Merkels Brief zielt offenbar auf das informelle Treffen der EU-Aussenminister in der kommenden Woche in Grossbritannien. Dort soll erneut über die Türkei-Frage beraten werden. (sda)

ANZEIGE

Profittieren Sie als Abbonnent von Vorzugspreisen

www.

Flammeninferno in Paris

Schon wieder verheerendes Feuer

PARIS - Bei einem verheerenden Brand in einem Pariser Wohnhaus sind 17 Menschen getötet worden, darunter 14 Kinder. Das Flammeninferno ereignete sich in einem von afrikanischen Einwanderern bewohnten Haus im Südosten der Stadt.

Wie die Feuerwehr mitteilte, wurden 30 Menschen durch den Brand in der Nacht auf gestern Freitag verletzt. Die 130 Bewohner des baufälligen und überbelegten Gebäudes waren aus Westafrika, vor allem aus Mali und dem Senegal, nach Frankreich gekommen. Der Brand ist einer der folgenschwersten der französischen Nachkriegszeit.

Die Ursache ist nicht bekannt, doch entfachte die Brandkatastrophe eine heftige Kontroverse. Denn erst am 15. April waren 24 sozial schwache Einwanderer in einem Feuer in einem Billighotel gestorben.

In den Flammen gefangen

Diesmal konnten 210 Feuerwehrleute die auf mehreren Stockwerken lodernen Flammen mit einem Grosseinsatz löschen, allerdings viele nicht mehr aus dem siebenstöckigen Haus retten. Um Mitternacht war das Feuer ausgebrochen, im Nu züngelten die Flammen auf vier Etagen. «Das hölzerne Treppenhaus brannte sofort ab», sagte ein Feuerwehrmann. «Die meisten dort sind erstickt.» (sda)

Österreicherin zum Deutschtst gebeten

STUTTGART - Eine Österreicherin, die sich in Deutschland einbürgern lassen wollte, ist von einer Mitarbeiterin des Ordnungsamtes Stuttgart versehentlich zum Deutschtst gebeten worden. Bei einem persönlichen Gespräch habe sich die Sachbearbeiterin zunächst nicht von den Sprachkenntnissen der 62-jährigen Österreicherin überzeugen lassen, bestätigte die Amtsleiterin einen Bericht der «Stuttgarter Zeitung» von gestern Freitag. Das Gespräch mit der Sachbearbeiterin sei «nicht glücklich verlaufen». In der Regel müssten Menschen aus

deutschsprachigen Ländern keinen Sprachnachweis erbringen. Die Österreicherin hatte bereits ihre Ausbildung in Deutschland absolviert, arbeitet seit neun Jahren in Stuttgart und leitet Literaturkreise: auf Deutsch. (sda)

